

betrifft man die Kapelle. Dem Jugendalter - Zeit selbstbewusster katholischer Kirchwerdung - entspricht der *Raum der Kirche*, mit dem Dreifaltigkeitsaltar. Dem Erwachsenenalter - Zeit reformatorischer Predigt und Lehre - entspricht der *Raum der Gemeinde*, mit Abendmahlstisch und Kanzel. Die Reife des Alters schliesslich - Zeit voller Mündigkeit und Freiheit, aber auch der dankbaren Rückschau - findet ihren Ausdruck im *Raum der Bruderschaft*, chorförmig angeordnet um den «Brunnen der Fusswaschung» mit dem Lesepult und der aufgeschlagenen Bibel.



Diakonie Nidelbad

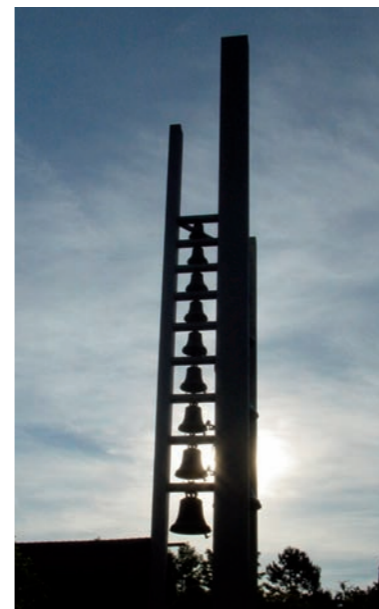
In der *Diakonie Nidelbad* wird der Diakoniegedanke des *Schweizerischen Diakonievereins* operativ umgesetzt. Sie übernimmt die Leitung aller Häuser und Stationen, sowie der damit verbundenen Dienste.

Nebst dem *Gästehaus Nidelbad*, dem *Pflegezentrum Nidelbad* und der *Kinderkrippe Nidelbad* befinden sich in Rüschlikon noch die landwirtschaftlichen Pachtbetriebe *Hinter* und *Vorder Längimoos*.

In Zürich steht das *Pflegezentrum Erlenhof*, das *Brüderhaus Philadelphia* (eigentliches "Geburtshaus" des *Schweizerischen Diakonievereins*) und das *Haus Hildastrasse 16*, mit zehn günstigen Stadtwohnungen.

Für kleine und grosse Familien sehr geeignet sind die vier *Toggenburger Ferienhäuser*.

In der Sonnenstube der Schweiz laden die *Casa Emmaus* in Losone und die *Casa Santa Maria* in Ronco über Ascona zu erholsamen Ferien ein.



dienet einander



Schweizerischer Diakonieverein (SDV)
Nidelbad, Eggrainweg 3
CH-8803 Rüschlikon
Tel. +41 (0)44 724 74 11
Fax +41 (0)44 724 74 12
Homepage: sdv.nidelbad.ch
eMail: sdv@nidelbad.ch

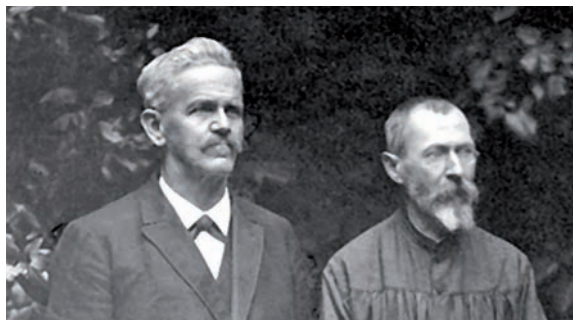
Schweizerischer
Diakonieverein 

Geschichte und Auftrag

Am 30. November 1906 schlossen sich die ledigen Brüder und Schwestern vom gemeinsamen Leben, sowie die Diakone vom Diakonenverband St. Stephanus zum Schweizerischen Diakonieverein zusammen. Sie waren in Spitälern, in Privat-, Armen- und Gemeindepflege und in der Kinder- und Jugendarbeit tätig. Mit dem neuen Verein bezweckten sie, «auf dem Gebiete der Schweizerischen Eidgenossenschaft die, dem Evangelium entsprechende christliche Lebens- und Glaubenseinheit aller Christen zu verwirklichen».

Diese Gemeinschaft hat sich zum Ziel gesetzt, sowohl im religiösen als auch im sozialen und politischen Lebensbereich den Mitmenschen tatkräftiger und in uneigennützig-er Weise zu dienen.

Der Dienst am Nächsten, der im Rahmen des Schweizerischen Diakonievereins geleistet wird, bestand ursprünglich vorwiegend in der Pflege von Kranken. Die Gründer, Jakob Schelker-Kellenberger und Gotthilf Haug,



wie die meisten ihrer Mitbrüder in den Spitälern und auf den Stationen hatten Ihre Ausbildung als Krankenpfleger im Basler Diakonenhaus (1888-1908) erhalten.

Im Sinne einer umfassenden Diakonie leisten die Mitglieder ihren Dienst heute da, wo auch immer ihr Einsatz benötigt wird: in der Heimleitung, in der Administration, in der Küche, in der mechanischen Werkstatt, im Pflegedienst, in der Gästebetreuung, im Unterricht oder in irgend einer andern dem Werk und dem Reich Gottes dienenden Funktion.



Dem Schweizerischen Diakonieverein gehören sowohl ledige Brüder und Schwestern wie auch verheiratete Geschwister mit ihren Familien an. In der *Kommunität Nidelbad* leben die Mitglieder in verbindlicher Dienst-, Lebens- und Gütergemeinschaften.

Während der Einzelne aktives Mitglied seiner Herkunftskonfession bleibt, hat der Schweizerische Diakonieverein ganzheitlichen Charakter. Dieser zeigt sich auch in der Gestalt

der ökumenischen *Kapelle* im Nidelbad. In dieser Kapelle werden täglich Gebete und Gottesdienste in verschiedenen konfessionellen Traditionen gehalten. Als «Dienst an der Einheit» verstehen sich aber auch die verschiedenen Veranstaltungen während des Jahres. Zu diesen Anlässen zählt besonders auch der seit 1921 jährlich im Nidelbad öffentlich durchgeführte *Ökumenische Kirchentag*.

In diesem Diakoniewerk, das der tätigen Nächstenliebe gewidmet ist, nimmt das *Haus St. Stephanus* im Nidelbad eine zentrale Stellung ein. 1908 erworben, ist es heute Sitz des Schweizerischen Diakonievereins, der *Diakonieschule Nidelbad* und von *Diakonie Nidelbad*. Dazu beherbergt es als *Gästehaus Nidelbad* sowohl Einzelgäste wie auch Seminare und Tagungen. Auf demselben Areal befinden sich noch das *Pflegezentrum Nidelbad*, das *Betreuungszentrum*, die *Kinderkrippe*, verschiedene Personnhäuser und die Wohnhäuser der *Lebensgemeinschaft Nidelbad*.



Die ökumenische Kapelle



Als ein Raum gedacht, ist die Kapelle doch fünfteilig: Durchbrochene Wände grenzen die einzelnen Räume zwar gegeneinander ab, geben aber stets den Blick auf alle Räume frei, und vor allem auf den mittleren erhöhten Raum, die *Vierung*. Von Bildsäulen umrahmt, steht hier der Thron Christi, als Mittelpunkt der ganzen Kapelle. In den Sockel des Thrones ist die Bitte "MARANATHA" (Unser Herr komm!) eingeschnitten; über dem Thron hängt der "Lebenskreis von Mensch und Kirche", als Symbol für die Einheit und Verbundenheit mit der gesamten Kirche in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

Den vier darauf dargestellten Lebensaltern entsprechend, gestalten sich auch die vier übrigen Räume der Kapelle. Der Kindheit - Zeit urchristlich-familienhafter Gemeinde - entspricht der *Raum der Familie*, mit dem grossen Familientisch im Zentrum; durch diesen Raum